

PRESSEMITTEILUNG | 03. September 2026

CDU fordert neues Müllkonzept für Treptow-Köpenick und kritisiert das Ordnungsamt – Hoffmann: „AFD Stadtrat Geschanowski kapituliert vor dem Müllproblem und verweigert sich funktionierenden Lösungen“

Die CDU-Fraktion Treptow-Köpenick fordert ein Ende der Untätigkeit des Ordnungsamtes und eine Neuausrichtung der Strategie gegen die zunehmende Vermüllung im Bezirk.

Das erfolgreiche Konzept der „Soko Müll“ des Nachbarbezirks Neukölln soll dabei als Beispiel und Vorbild dienen. Dort geht das Ordnungsamt unter der Führung von Bezirksstadtrat Gerrit Kringel (CDU) mit der „Soko Müll“ aktiv gegen Umweltsünder vor. Durch den Einsatz zielgerichteter Schwerpunktkontrollen, Zivilstreifen und die direkte Verfolgung vor Ort werden Müllsünder auf frischer Tat ertappt und spürbare Bußgelder verhängt. Der Erfolg der Neuköllner Soko Müll basiert auf konsequenter Ermittlungsarbeit, professioneller Ausrüstung, sowie dem Willen, jeden Verdacht rechtssicher zu verfolgen. Durch akribische Spurensuche und die direkte Überraschung von Tatverdächtigen erzielt das Team hohe Aufklärungs- und Bußgeldquoten.

Dazu meint der Fraktionsvorsitzende Hoffmann:

„Wir brauchen auch in Treptow-Köpenick eine 'SOKO Müll' um aktiv gegen illegale Entsorgungen vorzugehen. Unsere Hotspots für illegale Müllablagerungen sind bekannt, da muss man nicht erst warten, bis da ein Kühlschrank und eine Couch steht, bis man handelt. Sauberkeit ist kein Zufall, sondern das Ergebnis von konsequentem Kontrolldruck und der Verfolgung der Täter. Wir können uns nicht, wie es das Ordnungsamt in Treptow-Köpenick tut, darauf verlassen, dass Bürger uns Vermüllungsorte melden, sondern das Amt muss selbstständig und proaktiv handeln, direkt vor Ort – auch mit Zivilstreifen. Wer Umweltfrevel verhindern will, muss Präsenz zeigen und Verursacher konsequent belangen.“

Im Ordnungsamt Treptow-Köpenick dagegen herrscht das Prinzip Verwalten statt Handeln: Das Amt handelt erst, wenn Bürger eine Vermüllung über das Anliegenmanagementsystem melden, anstatt den Verursacherdruck durch mobile Ermittlungen aktiv zu erhöhen. Das aktuelle Vorgehen bekämpft allenfalls die Symptome, ignoriert jedoch die Ursachen.

Nach Ansicht des Neuköllner Stadtrats für Ordnung, Gerrit Kringel, ließe sich das Neuköllner Konzept problemlos auf alle Berliner Bezirke übertragen, da die dafür nötigen Personal- und Sachmittel vom Land jedem Bezirk – somit auch Treptow-Köpenick – zur Verfügung gestellt wurden. Auch das Argument der deutlich größeren Fläche Treptow-Köpenicks im Vergleich zu Neukölln ist für Kringel kein Grund für Untätigkeit, sondern gerade ein Grund für den Einsatz mobiler, flexibler und proaktiver Ermittlungsteams.

Gerrit Kringel (CDU), Stadtrat für Ordnung in Neukölln erklärt:

„Unser Konzept in Neukölln zeigt Wirkung: Wir haben weniger Müll-Hotspots und die Täter haben mittlerweile Angst, dort etwas abzuladen, weil der Verfolgungsdruck durch unsere Soko Müll schlicht zu hoch ist. Der Schlüssel zum Erfolg sind der Wille, die nötige Konsequenz und ein hochmotiviertes Team.“

Trotz der anhaltenden Beschwerden von Bürgerinnen und Bürgern über die Vermüllung hält das Ordnungsamt sein Müllkonzept für erfolgreich und die „Übertragung des Neuköllner Modells auf den Bezirk Treptow-Köpenick nicht für sachgerecht.“

Der zuständige Bezirksstadtrat für öffentliche Ordnung, Bernd Geschanowski (AfD) weigert sich damit hartnäckig, ein aktives und durchsetzungsstarkes Modell zur Müllbekämpfung zu etablieren.

Die CDU-Fraktion Treptow-Köpenick kritisiert diese Passivität scharf und fordert ein Ende der Arbeitsverweigerung. Sie hält von der bisherigen Bilanz des AfD-Ordnungsstadtrats Geschanowski gar nichts. Laut Fraktionsvorsitzendem Hoffmann zeige Geschanowskis Verweigerungshaltung, dass dem Stadtrat der politische Wille und das Durchsetzungsvermögen fehlen, um für Sauberkeit und Sicherheit im Bezirk zu sorgen.

Die CDU-Fraktion Treptow-Köpenick fordert die unverzügliche Erarbeitung eines bezirkseigenen, aktiven Ermittlungskonzepts gegen illegale Müllentsorgung – Treptow-Köpenick hat ein Recht auf saubere Kieze.

„Wer bei der Bekämpfung von Umweltkriminalität nur Ausflüchte sucht, ist in diesem Amt fehl am Platz. Wer behauptet, es gebe keine Müll-Hotspots in Treptow-Köpenick, verschließt die Augen vor der Realität an Waldrändern, Park-and-Ride-Plätzen und Wertstoffstationen. Wer keine gezielten Kontrollteams losschickt, wird auch in den Statistiken keine Hotspots finden,“ so Hoffmann.

Pressekontakt:

Dustin Hoffmann (Fraktionsvorsitzender),

Dustin.hoffmann@cdu-fraktion-tk.de,

0176 67 64 47 00